



Laibacher Zeitung.

Samstag den 22. April.

Illyrien.

Laibach, am 20. April. Der Eintritt des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. k. k. apostolischen Majestät Ferdinand des I., unsern allgeliebten Herrn und Landesvaters, gab der treuen Bevölkerung dieser Hauptstadt den ersuchten Anlaß, die Gefühle innigster Liebe und Verehrung gegen Ihren Landesfürsten öffentlich zu äußern.

Bereits am Morgen dieses Festtages verkündete der Donner der Kanonen vom Kastellberge und ein von der hiesigen Regiments-Musikbände ausgeführter Reveille, die hohe Bedeutung des allen Völkern Oesterreichs theueren Tages. Um 10-Uhr hielt der hochwürdigste Herr Fürstbischof in der hiesigen Domkirche ein feierliches Hochamt, bei dessen gewöhnlichen Hauptabtheilungen ein Bataillon des vaterländischen Regiments, Prinz Hohenlohe-Langenburg, die üblichen Gewehrsalven gab, die vom Donner der Kanonen am Kastellberge begleitet wurden. Sämmtliche Civil- und Militär-Autoritäten, die Herren Stände, der hohe Adel, die Stiftsdamen, der Stadtmagistrat, die Repräsentanten der Bürgerschaft, so wie eine große Menge Andächtiger aus allen Volksclassen, wohnten dem solennen Hochamte bei und vereinten mit dem andächtigen Gebete ihres obersten Seelenhirten ihr heißes Flehen, um des Himmels reichsten Segen für ihren geliebten Herrn und Herrscher zu erbitten. Mittags war bei dem Herrn Fürstbischof große Tafel, bei welcher auf die Gesundheit des theuern Landesfürsten und des ganzen durchlauchtigsten Erzhauses unter dem Donner der Kanonen Toaste ausgebracht wurden. Eine glänzende Abendgesellschaft bei Sr. Excellenz dem allverehrten Herrn Landesgouverneur beschloß die Reihe der Festlichkeiten des Tages, der zur Freude und zum Heil des Vaterlandes noch oftmals wiederkehren möge.

Die Inhabung der Herrschaft Reifnitz hat unterm 14. April d. J. das erledigte, vom Patronate dieser Herrschaft abhängige Pfarrvicariat Laferbach im Neustädter Kreise, dem Curaten zu Neustift, im Pfarrvicariate Soberschnitz, Alois Pibernik, verliehen.

Niederlande.

In Herzogenbusch, Gorinchem, Grave und andern Städten hat man am 6. April Morgens ein Erdbeben gespürt. Die Stöße dauerten drei bis vier Secunden, die Häuser zitterten und viele Bewohner flüchteten. Den Stößen ging ein heftiges lautes Getöse vorher. Die Bewegung war in der Richtung von Südost nach Nordwest. (Allg. Z.)

Deutschland.

Carlsruhe, 10. April. Nachdem im Laufe der vorigen Woche täglich Probefahrten zwischen Carlsruhe und Heidelberg vorgenommen wurden, hat heute früh der regelmäßige Eisenbahndienst begonnen. Die bekränzte Locomotive Wadenia zog den mit babilischen Blossen geschmückten Convoi von 11 Wagen. (Allg. Z.)

Frankreich.

Paris, 9. April. In Valenciennes war der Thurm des Stadthauses, unter dem Namen Vefroi bekannt, mit dessen Ausbesserung man beschäftigt war, am Freitag Abend zwischen 4 und 5 Uhr eingestürzt. Zum Glück hatten die Arbeiter, durch das Loswerden von Gemäuer gewarnt, Zeit gehabt, die Gerüste zu verlassen, auch waren der untere Theil des Gebäudes und die benachbarten Häuser größten Theils noch geräumt worden, doch waren gegen acht Personen, darunter der Thurmwächter, den man zwischen Steinen und Stöcken herabrollen sah, umgekommen.

Paris, 11. April. Der eingestürzte Rathhausthurm in Valenciennes hatte eine Höhe von 70 Me-

trek. Bei der Ausbesserung des alten verwitterten Gebäudes waren die Arbeiter etwas grob zu Werk gegangen. Sie hatten die Einschnitte zur Befestigung der Gerüste gar zu stark gemacht und einige Tage nachher hatten sich daher im Gemäuer lange Risse gezeigt. Das Gewicht der blauen Steine am Kreuz war für die dadurch geschwächten Unterlagen zu schwer geworden, denn von den 24 Tragsteinen, auf welchen der Balcon ruhte, wog keiner weniger als 6000 Pfund. Die Blocken, darunter eine von 9000 Pfund, schlugen wie Bomben durch alle Stockwerke durch bis in die Keller. Mehrere Häuser wurden geradezu zertrümmert. Das Einstürzen war unter einem entsetzlichen Krachen erfolgt, zunächst auf der Westseite, wo die Steine am meisten angegriffen waren vom Zahn der Zeit. Auf der Vorderseite blieben einige Wandstücke nebst einem Balcon stehen, die man früher gestützt hatte, die aber jeden Augenblick einfallen können. Dubuiffon, der Thürmer, hatte sich, nicht unbewußt der drohenden Gefahr, Mittags auf seinen Posten begeben, es muß ein qualvoller Zustand für ihn gewesen seyn, da er Stein um Stein unter sich weichen fühlte; man hob ihn mit seiner Schusterarbeit in der Hand noch athmend auf und brachte ihn das Haus eines Apothekers, wo er bald darauf verschied. Die Arbeiter hatten einige Augenblicke vorher das Gerüste verlassen, aber Hr. Milot, der Bauunternehmer, befand sich noch darauf mit dem Schlosser Bernu. Jener wurde schwer verletzt, so daß man an seinem Auskommen zweifelt, dieser wurde wunderbar gerettet. Die Zahl der Opfer läßt sich erst bestimmen nach Begräumung des ungeheuren Schuttes von Steinen, Balken, Eisen, Glocken etc., der bis an die Eingänge der Samarsstraße und des Handelsplatzes reicht. Schon waren einige Personen unter den Trümmern hervorgezogen worden, aber noch mehrere wurden vermißt. Die Garnisonstruppen, von drei zu drei Stunden abgelöst, wetteiferten mit der Nationalgarde in Dienstleistungen. Die Compagnie von Anzin hatte ihre Miniarbeiter mit Hebezeugen, Krabben und andern Maschinen zur Verfügung gestellt. Ein Glück war es, daß der Thurm sich nicht rechts oder links neigte, denn dann wäre eine große Anzahl Wohnungen zermalmt worden. (Allg. Z.)

In der Pairskammer wurde am 10. April über eine Petition berichtet, die um Aufhebung der Gefangenschaft des Don Carlos nachsucht. Der Richterstatter, Baron Fentrier, bemerkte, die Petitionäre irren sich; Don Carlos sey nicht als Gefangener zu Bourges; er genösse vielmehr alle Frei-

heit, die mit seiner Lage und den Interessen Spaniens verträglich sey; es wird angetragen, die Petition durch Uebergehen zur Tagesordnung zu beseitigen, was denn auch nach längerer Debatte geschah. Bei dieser Gelegenheit erklärte Herr Guizot: Die Vorsichtsmaßregeln, welche im Interesse der Regierung lägen, würden in Bezug auf Don Carlos zu Bourges beobachtet; man erzeige ihm übrigens alle seiner Lage gebührende Defferenz. „Wir haben“ — so äußerte Herr Guizot — „genug Mühe angewendet, und genug Opfer gebracht, damit der Bürgerkrieg in Spanien aufhöre; wir wollen nichts thun, was ihn von neuem könnte zum Ausbruch bringen.“ (W. Z.)

S p a n i e n.

In der Rede des Regenten Espartero bei Eröffnung der Cortes (am 3. April) wird in Betreff der auswärtigen Verhältnisse Spaniens gesagt, es sey darin seit dem Schlusse der letzten Legislatur keine bemerkenswerthe Aenderung eingetreten; den Finanzen ist eine Hauptstelle in der Rede gewidmet, aber mehr andeutend als darlegend; Reformen haben bereits Statt gefunden und weitere sollen noch eintreten; eine vollständige Organisation aller Angelegenheiten des Schatzes hat bei dem Abgang der nöthigen Hilfsmittel zur Deckung der gewöhnlichen und außerordentlichen Ausgaben bis daher nicht eingerichtet werden können; es wird angekündigt, zugleich mit dem Budget würden den Cortes geeignete Maßregeln zur Erhöhung des Staats-Credits vorgeschlagen werden; von dem Zustand in Barcelona wird gesagt, er habe die Pläne zu Ersparungen beim Militär-Etat in der Ausführung unterbrochen; man hätte alle Streitkräfte aufbieten müssen, die Revolte in der Gegend zu ersticken; das sey durch die tapfere Armee unter Mitwirkung der Nationalgarde geschehen, so daß die Ruhe nun vollkommen hergestellt wäre; Friede, Gesetz und Ordnung herrschten im ganzen Umfang der Monarchie. Am Schlusse seiner Rede wiederholt Espartero, er wünsche, daß beim nahen Eintreten des Zeitpunkts, wo die Königin Isabella II. die Zügel der Regierung in ihre Hand nehmen werde, sie keinerlei Hinderniß finden möge bei ihrem Bestreben, das Glück ihrer Untertanen auf alle Weise zu fördern. — Nach Verlesung der Rede richteten mehrere Deputirte freundschaftliche Fragen an die Mitglieder des Cabinets, worauf diese versetzten, sie seyen nicht mehr Minister. — Wirklich glaube man, das Cabinet werde sich auflösen, sobald die Cortes vollständig constituirte sind. (W. Z.)

Großbritannien.

London, im April. Die Mehrheit der Londoner hofft und glaubt, die Luftschiffahrt sey gefunden. Als gutes Omen darf angeführt werden, daß die Sache älter ist und somit billigerweise nicht unter die astrologischen Conjunctionen eines ersten Aprils fällt. Im Parlament hat bekanntlich Roebuck eine Bill eingebracht, wodurch die Ausbeutung der Erfindung von einer Gesellschaft von mehr als zwölf Theilnehmern — die gesetzliche Beschränkung für das Eigenthum von Patenten — ausgeübt werden könne. An allen Bildertafeln erschienen in dieser Woche Zeichnungen der Maschine und schon der Sun vom 30. März reproducirte eine solche mit übrigens dürftiger Erklärung aus einem stiegenden Blatte. So weit aus Wort und Form sich die Construction errathen läßt, ist der Vogel zum Typus genommen. Die Maschine besteht 1) aus zwei Flügeln, Rahmenwerk mit einzelnen aufrecht stehenden Stäben durchsteckt, so daß jeder Flügel eine Art geöffnetes Dreieck bildet, das Ganze mit Seide oder Leinwand überzogen; unbeweglich und horizontal liegend, wie beim Vogel im Schweben; 2) aus einem sogenannten Schwanz, beweglich und die Richtung nach oben oder unten bestimmend, wozu noch ein Ruder kommt für die Horizontalbewegungen; 3) aus einem Dampfeschiff (Material nicht angegeben, doch vermuthlich Eisen) dem Körper des Vogels entsprechend, aber ohne Expansionskraft, d. h. immer vom nämlichen Volumen. Als etwas dem Athmungsproceß Analoges dürfte man jedoch wieder die chemische Veränderung der Luft durch den aufsteigenden Kohlenrauch betrachten. In den mathematischen Verhältnissen, so weit sie angegeben sind, bildet 15 die Grundzahl; nämlich 150 Fuß Länge auf 30 Fuß Breite für jeden Flügel und 3000 Pf. Gewicht für Maschine, Passagiere und Ladung auf 4500 Quadratfuß Luftfläche, also $\frac{2}{3}$ Fuß für das Pf. Die Frage, ob sich ein ständiges mathematisches Verhältniß, was allerdings wichtig wäre, selbst als Mittelzahl zwischen jedem Vogel mit ausgebreiteten Flügeln und dem eingenommenen Luftraum aufstellen läßt, ist unberührt gelassen, ebenso wie die Kraft des lebenden Vogels im Verhältniß zu seiner Schwere seyn muß, die ihn schwebend erhält. Wie wohl sicher vom Erfinder einzelne Vergleichen ange stellt worden, so wird in der Erklärung des Sun nur des leitenden Grundsatzes Erwähnung gethan. Die erforderliche Kraft, um in's Fliegen zu kommen, der rudernde Vogel vor dem schwebenden, ist größer als die, um sich fliegend zu erhalten. Dieß wird bewirkt durch

eine gesonderte Vorrichtung, die nach dem Gebrauch zurückgelassen wird; das Luftschiff nämlich wird von einer Höhe herabgelassen. Nachdem so Schnelligkeit, d. h. eine Kraft hervorgebracht worden, hat die Maschine nur weiter die diese Schnelligkeit vermindern den Gegenkräfte zu neutralisiren, dieß wird bewirkt durch die Dampfmaschine, welche sogenannte Propellers, in Windmühlenslügel form, dreht. Das wäre in kurzem die Erfindung, wobei, wenn man den Vogeltypus zu Grund legt, der Kopf zu fehlen scheint, denn nach der Zeichnung erscheint das Schiff zu kurz. Welches Verhältniß hierin die Placirung der bewegenden Kraft am Körper, d. h. am Schiffe, bei ruhig liegenden Flügeln nöthig macht, muß die Erfahrung entscheiden; nur so viel ist abzusehen, daß man den schwebenden Vogel in der Construction zum Vorbild genommen, daß die Dampfkraft der Lebenskraft des Vogels entsprechen soll, daß jedoch die vom Dampfe getriebenen Räder hiermit die Bewegung des rudernden Vogels verbinden. Nun will es fast bedünken, daß die Theorie von einem genaueren Grundsatz ausgehen könnte, nämlich von der Differenz der wirklichen Schwere eines gegebenen Gegenstandes von gewisser Ausdehnung und der bei nämlicher Ausdehnung erforderlichen Schwere, um nicht in der Luft zu sinken; diese Differenz muß alsdann der nöthigen Kraft entsprechen, um ihn schwebend zu erhalten, und bei ungleich vertheiltem Gewicht wie bei dieser Maschine wäre die überflüssige Kraft der Flügel wieder theilweise für die Schwere des Schiffes in Abzug zu bringen. Auf diese Weise, indem man streng logisch sonderte und ausginge von der unbewegten Luft im Verhältniß zu einem unbewegten von ihr getragenen Körper, um dann die einzelnen Widerstandselemente, Attractionskraft der Erde, Luftsäule oberhalb der Maschine und unterhalb derselben, Folgen des ungleich vertheilten Gewichtes, denn die unbeweglichen Flügel sollen ja stets horizontal erhalten werden, Kraft des Windes cc., gesondert zu berechnen, müßte man am Ende zu sichern für die Wissenschaft höchst wichtigen Verhältnißzahlen kommen, deren Erforschung durch praktische Versuche nur gefördert werden kann, gleichviel ob sie glücken oder verunglücken, sobald man im letztern Falle sich nicht beruhigt, sondern ernst nach dem Warum fragt.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 29. März. Die englische Botschaft hat Nachrichten vom Euphrat erhalten, denen zufolge unter den türkischen Truppen in den

Gränzkündern große Bewegungen Statt finden sol-
 len. In Bagdad allein sind an regulären Truppen
 und Milizen über 30,000 Mann mit 60 Feuer-
 schülnden zusammengezogen. In Erzerum sind unter
 dem Commando des dortigen Pascha an 30,000
 Mann und die besten türkischen Artillerietruppen
 mit 40 Kanonen vereinigt. Zugleich kann ich Ihnen
 mit Bestimmtheit berichten, daß vor einigen Tagen
 an Nedschib Pascha von Bagdad von hier aus der
 Befehl ergangen ist, sofort an Persiens Gränzen
 jene militärischen Stellungen wieder einzunehmen,
 welche die türkischen Truppen unmittelbar vor der
 effiösen Intervention Englands und Rußlands in-
 ne hatten; Nedschib Pascha wird angewiesen sich in
 die gehörige Verfassung zu setzen, um jeden Anfall
 der Perser mit Energie zurückzuschlagen zu können.

(A. 3.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Das neue Packetboot Montezuma, das am 7.
 April in Liverpool einlief, hat eine New-Yorker
 Post vom 21. März mitgebracht. Sie meldet aus
 den vereinigten Staaten selbst nichts neues, weder
 in politischer noch in commercieller Hinsicht; hinge-
 gen vernimmt man, daß auf Hayti (von wo die
 Nachrichten bis zum 2. März reichen) die im Sü-
 den der Insel begonnene Empörung um sich griff.
 Die Insurgenten waren 12,000 Mann stark, meh-
 rere Regimenter des Präsidenten Boyer waren zu
 ihnen übergegangen, und aller innere Verkehr mit
 Port-au-Prince war abgeschnitten. Es hieß, Boyer
 gedenke eventuell abzudanken und sich nach Frank-
 reich zurückzuziehen. — In Guayaquil (Ecuador)
 war die Pest (gelbes Fieber?) ausgebrochen, und
 soll in einer einzigen Woche 1200 Menschen weg-
 gerafft haben. Auf einer der Sandwichinseln sollen
 zwischen Franzosen und Engländern Ruhestörungen
 vorgefallen seyn, weil erstere eine von den Engländern
 den Eingebornen geschenkte Fahne weggenommen.

(A. 3.)

Vermischte Nachrichten.

(Der Komet.) In dem Institut Nr. 482
 befindet sich eine Mittheilung aus der am 20. März
 d. J. abgehaltenen Sitzung der Akademie, in wel-
 cher Arago mit wenig Worten Einiges über den
 neuen Kometen vortrug. Der erste, welcher densel-
 ben bemerkte, war ein Officier, der ihn zuerst am
 14. März sah. Zu Paris war er erst am 17. be-
 merkt worden, an welchem Tage er auch zu Ver-
 sailles, Orleans, Amient, Arras, Coen, Pécamp,
 Nantes, Rennes, Mort und Magon sichtbar war.

Sein Kern war noch nicht näher untersucht worden.
 Der Schweif desselben hat eine Ausdehnung von
 30 bis 40 Graden, aber wenig Breite. Die wirkli-
 che Länge des Schweifes konnte wegen mangelnden
 Beobachtungen nicht bestimmt werden. Um einen
 Vergleich mit bereits bekannten Kometen herzustellen,
 wollen wir die scheinbare und wirkliche Länge
 einiger Kometenschweife anführen. Der des Kometen
 vom Jahre 1811 hatte eine Länge von 23 Gra-
 den, der vom Jahre 1769 von 97 Graden und einer
 absoluten Länge von 16 Millionen Meilen. Der Ko-
 met vom Jahre 1744 hatte 6 Schweife von 30 bis
 40 Graden, die fast einen Winkel von 90 Graden
 gegen einander bildeten; einige dieser Arme hatten
 eine Länge von 13 Mil. Meilen. Der Komet von
 1689 hatte einen Schweif von 68 Graden, und war
 wie ein Türkenfäbel gekrümmt, wie die Historiker
 berichten. Der Komet vom Jahre 1680 hatte einen
 Schweif von 90 Graden, der eine absolute Länge
 von 41 Millionen Meilen umfaßte. Endlich der Ko-
 met vom Jahre 1618 war mit einem Schweife von
 104 Graden versehen.

In einer der Sitzungen des brittischen Vereins
 in Manchester, die am 23. Juni begannen, hielt
 Herr Hunds einen Vortrag über den Einfluß des
 Lichtes auf das Keimen der Samen und das Wachst-
 hum der Pflanzen, worüber er auf den Wunsch
 des Vereins Versuche angestellt hatte. Er hatte zu
 dem Zwecke sechs Kästen so eingerichtet, daß das
 Licht nur durch gefärbte Gläser eindringen konnte;
 die zu den Versuchen gebrauchten Samen waren
 von Tulpen, Ranunkeln u. s. w.; die Tulpen keim-
 ten zuerst unter orangefarbenen Gläsern, und am
 spätesten unter blauen und grünen. Unter allen Um-
 ständen, wo rothes Glas angewandt wurde, wand-
 ten sich die Pflanzen dem Lichte zu, bei blauem und
 grünem Glase dagegen von ihm ab; die absorbirende
 Kraft der gelben Strahlen verhindert fast in jedem
 Falle die Keimung.

Zwölftes Verzeichniß

der im hiesigen Zeitungs-Comptoir einge-
 gangenen Beiträge für die durch Hungers-
 noth heimgesuchten Bewohner des Erzge-
 birges in Böhmen.

	fl. Fr.
Uebertrag des 11ten Verzeichnisses	1051 53
und 2 Ducaten in Gold.	
A	
154 P. J.	10 —
155 Von einem Pfarrer in Oberkain	10 —
156 „ der Pfarre Eisnern	6 4
157 „ einem Ungenannten von Watsch	2 20
158 „ der Pfarre Feistritz in der Boheim	8 50
159 Ein Ungenannter aus dem Bezirke Castelnuovo	2 —

Summe . . 1091 7

und 2 Ducaten in Gold.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 15. April 1843.

	Mittelspreis.
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt. (in G.M.)	110
detto docto " 4 " (in G.M.)	100 1/2
Verloste Obligation. Hoflammer-Obligation d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera-ria. Obligat. v. Tyrol, Vorarlberg und Salzburg	110 1/8
Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	65 1/4
detto docto " " (in G.M.)	55
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	65
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 G.M.	958 fl. G.M.

nach Wien. — Hr. Samuel Peach-Sparkes, engl. Edelmann, von Triest nach Wien. — Hr. Georg Deconomus, Großhandlungs- & Correspondent, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Blahunka, Advocat, von Ugram nach Triest. — Hr. Georg Veszkar, Advocat, von Ugram nach Triest. — Hr. Joseph Sagliardo, Besizer, sammt Fräulein Tochter Emilia, nach Triest. — Hr. Friedrich Schumacher, Handlungskreisender, von Klagenfurt nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 13. April 1843.

Dem Herrn Johann Pichler, k. k. Fiscalamts-Protocollisten, seine Frau Anna, alt 46 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 67, an der Ausgerhung.

Den 14. Maria Wierl, Tagelöhnerin, alt 62 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 3, an der Lungensucht. — Sebastian Kerschmanz, Findling, alt 3 Jahre, ist im Laibachstrome, in der Gegend der sogenannten Rakowa Jenschka, ertrunken gefunden und dann gerichtlich beschaut worden. — Dem Johann Hafner, Kellner, sein Kind Josepha, alt 1 Jahr und 1 Monat, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 70, an Fraisen, in Folge zufällig erlittener Abbrü- hung, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 15. Dem Johann Kammer, Wegemeister, sein Kind Josepha, alt 1 Jahr und 3 Monate, im Hühnerdorfe Nr. 19, an Uebersehung der Masern auf das Gehirn.

Den 16. Ursula Gril, Institutsarme, alt 70 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 51, an der Bauchwassersucht. — Maria Kollan, Hausbesizers-Witwe, alt 79 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 50, an Altersschwäche.

Den 17. Dem Herrn Ernest Langer, bürgerl. Gastgeber und Hausbesizer, sein Kind Maria, alt 2 Jahre, in der Stadt Nr. 276, an Convulsionen, in Folge des Sticksuffens.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 653. (1) Nr. 892.

G d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird hie- mit bekannt gemacht: Daß über Einsprechen des Andreas Piano, als Cessionär des Bartolmá Sa- kraischea, wider Andreas Berne von Rusdorf, we- gen aus dem w. ä. Vergleich vom 19. Mai 1842, Z. 125, schuldigen 36 fl. 52 kr., in die exe- cutive Feilbietung gegnerscher, dem Gute Rus- dorf sub Urb. Nr. 3 zinsbaren 1/2 Hube, im ge- richtlich erhobenen Schätzungsmerthe von 556 fl. 40 kr. gewilliget, und zu deren Vornahme die Termine auf den 20. Mai, den 24. Juni und den 28. Juli d. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anbange bestimmt worden seyen, daß dabei dieselbe nur bei der

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 15. April 1843:

69. 70. 48. 43. 87.

Die nächste Ziehung wird am 26. April 1843 in Wien gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Vom 12. bis 19. April 1843.

Hr. Ludwig Baron v. Saffann, von Triest nach Gräg. — Hr. Anton de Dottori, Besizer, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Carl Enß, Hauptmann-Auditor, von Ragusa nach Prag. — Hr. Sigmund Ritter v. Bankovich, k. k. Oberlieu- tenant, von Palmanova nach Ullmüz. — Hr. Wsewolod v. Kermantow, k. russ. Stabscapitain, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Graf v. Waldstein, k. k. Kämmerer, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Ant. Brentano, Consul der Stadt Frankfurt, von Triest nach Gräg. — Frn. Wladislaus und Stephan Grafen v. Potocki, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Guithermoz, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Wilhelm Baron v. Geusau, k. k. Oberlieutenant, von Temeswar nach Brescia. — Hr. Benjamin Janeschitsch, k. k. Lieutenant, von Gisi. — Hr. Heinrich Leibl, k. k. Lieutenant, von Triest nach Neustadt. — Hr. Joseph Zeratti, k. k. Rath v. Auscul- tang, von Gräg nach Triest. — Hr. Julius Ver- misony, Handelsmann, von Gräg nach Triest. — Hr. Walther Urbas, k. k. Triangulirungs-Geometer, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Schnebich, Handlungs-Agent, nach Triest. — Hr. Johann Pit- tinger, k. k. Major, von Prag nach Verona. — Hr. Adolf Rejnar, k. k. Hauptmann, von Venedig nach Hermannstadt. — Hr. Atinne Abri, Besizer, sammt Frau Gemahlinn und Dienerschaft, von Triest

(Zur Laib. Zeitung v. 22. April 1843.)

dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werde.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

R. R. Bezirksgericht Genösetsch am 27. März 1843.

Z. 634. (1) **E d i c t.** Nr. 729.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Genösetsch wird hiemit bekannt gemacht: Daß in der Executionssache des Thomas Vouka von Niederdorf, im Bezirke Haabberg, wider Anton Millaug von Bründl, in die öffentliche Versteigerung der, dem Executen gehörigen, zu Bründl gelegenen, dem Gute Ruchdorf sub Recif. Nr. 51 und 53 dienstbaren $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{3}$ Hube, beide im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 3533 fl. 5 kr., und zwar wegen aus dem w. ä. Vergleiche ddo. 10. April 1840, Z. 105, schuldigen 6. fl. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme die Termine auf den 17. Mai, 14. Juni und 17. Juli 1843, jedesmal früh 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang bestimmt worden seyen, daß dieselbe nur bei der 3. Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingnisse können täglich während den Amtsstunden eingesehen werden.

R. R. Bezirksgericht Genösetsch am 17. März 1843.

Z. 630. (3) **E d i c t.** Nr. 231.

Da die mit Edict vom 28. Februar 1843, Nr. 135, auf den 20. März und 20. April 1843 bestimmte Tagfahrten zur Feilbietung der Jvan Adamischen Realitäten zu Langberg sistirt wurden, so wird dieß hiemit bekannt gemacht.

Bezirksgericht Pölland am 3. April 1843.

Z. 615. (3) **E d i c t.** Nr. 453.

Vom Bezirksgerichte Weixelberg wird hiemit kund gegeben: Es sey über Aufsuchen des Anton Trantel, Vormund des minderjährigen Anton Jamnig von Werbitsche, wider Joseph Zerschin von Kleindorf, in die executive Feilbietung der, dem Letzteren gehörigen, der Herrschaft Weixenstein sub Urb. Nr. 195 und Recif. Nr. 110 dienstbaren, auf 908 fl. geschätzten Halbhube zu Kleindorf, pct. rückständiger Interessen pr. 30 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Tagfahrten, auf den 2. Mai, 7. Juni und 8. Juli l. J., jedesmal um 9 Uhr früh in loco der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität erst bei der 3. Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können in der hiesigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Weixelberg am 1. April 1843.

Z. 594. (3) **E d i c t.** E. N. 896.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird dem sich vor länger als 30 Jahren als Soldat von seiner Heimath entfernten, und durch diese Zeit vermischten Johann Schneider aus Orintowig hiermit erinnert: Es habe sein Bruder, Michael Schneider, um die Einleitung zur Todeserklärung das Aufsuchen gestellt. Dieses Gericht hat nun dem Verschollenen den Hgn. Lorenz Glaser von Gottschee als Curator aufgestellt, welches demselben zu dem Ende bekannt gegeben wird, damit er binnen einem Jahre vor diesem Gerichte entweder persönlich erscheine, oder das Gericht auf eine andere Art von seinem Schicksale in Kenntniß setze, widrigenß derselbe über neuerliches Aufsuchen für todt erklärt, dessen Vermögen abgehandelt, und den sich legitimirenden Erben eingewantwortet werden würde.

Bezirksgericht Gottschee am 6. April 1843.

Z. 657. (1) Gefertigter gibt sich die Ehre, dem verehrten tanzlustigen Publicum ergebenst anzuzeigen, daß er sich vier Monate in Laibach aufzuhalten gedenkt; während dieser Zeit ersucht er höflich alle Tanzlustigen, welche das Tanzen gründlich erlernen oder bloß darin Fortschritte machen wollen, sich an ihn deshalb zu wenden, und versichert durch seine Methode des gründlichen Unterrichtes die besten Erfolge.

Jacob Herbert,

Tanzmeister von Triest, wohnhaft beim goldenen Löwen.

Z. 635. (3) **A n z e i g e.**

Indem der Gefertigte für beständig hier zu bleiben gedenkt, so macht er die ergebenste Anzeige, daß er Unterricht im Violin-Spielen ertheile.

Julius Marechl,

Orchester-Director des ständ. Theaters, wohnt in der Stadt, alten Markts Nr. 159, 2. Stock, Thür Nr. 19.

Z. 654. (1) **Hausverkauf.**

Das Haus Nr. 106, in der St. Peters-Vorstadt ist aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich der nähern Bedingnisse wegen beim Hauseigenenthümer im nämlichen Hause anzufragen.

Laibach den 19. April 1843.

S. 604. (1)

G. Ensbrunner's Handlung,

(Spitalgasse Nr. 240),

macht bei Herannahen des Frühlings abermals bekannt, daß sie für die heurige Sommer-Saison wieder ein wohl assortirtes Lager von allen Qualitäten Männer-, Damen-, Mädchen-, Knaben- und Kinder-Strohhüten hält, welche alle nett, elegant und nach den allerletzten neuesten Erscheinungen der Mode, ganz nach den französischen und englischen Originalien und Mustern verfertigt sind, und zu dem allerbilligsten Fabrikspreis verkauft werden. Besonders empfehlenswerth sind: eine große Auswahl Bast-, Patent-, Spatric-, Glanz-, Bandl-, Dentellen-, Jaquard-, Canaiva-, Aloe-Bast-, Florentiner, Haar-, grau und weißen Hanf-, Bordur-, so wie auch eine ganz neue Art, wunderschön gearbeitete, sogenannte Ehekla-, und die noch immer stark gesuchten und beliebten Babetten-Damenhüte. Auch sind daselbst Mailänder und Wiener Damen-Handschirme, ganz moderne à gr. 10, 15, 20 u. s. w. bis 6 fl.; englische Leinwand à 1 fl. 50 kr., Baumwoll-Merinos à 2 fl. 15 kr., gedruckte Croisé 2 fl. 24 kr., Asphalt 2 fl. 30 kr., Madrapolan 2 fl. 40 kr., Hanf 2 fl. 54 kr., Casino-Tombola 4 fl. 50 kr., und ganz neue Muster Mouselin de Laine à 3 fl. bis 10 fl. 30 kr. pr. Kleid.

Actien auf das Lustschloß Lilienfeld, genannt der Berghof in Niederösterreich, und den großen Gasthof am Tabor bei Wien, Vorziehung am 29. Juli d. J.; dann auf das große Mineralbad und Gasthaus zu Heiligenstadt und das schöne Dominicalgut zu Lösshof nächst Wien, Vorziehung am 2. September d. J., sowohl einzeln, als auch in größern Parthien, um den Original-Preis wie in Wien zu haben.

S. 611. (1)



K. K. landesprivilegirte
Handlungsbücherfabrik = und Rubricir-Anstalt
des
Charles Girardet in Wien.

Die häufigen Bestellungen auf rasirte Handlungsbücher, welchen ich bis jetzt nicht folgen konnte, veranlaßten mich, eine förmliche **Handlungsbücher-Fabrik** zu errichten, zu welchem Behufe, und in Anbetracht der großen Opfer, welche ich diesem Industriezweige gebracht habe, mir eine hohe Landesstelle ein Landesfabriks-Besugniß zu ertheilen geruht hat.

Indem ich dieses zur allgemeinen Kenntniß bringe, erlaube ich mir zugleich zu bemerken, daß ich im Stande bin, trotz der Eleganz und Solidität meiner Fabrikate, dieselben um ein Drittel billiger zu geben, als solche bisher geliefert werden konnten, da die Fabrication durch meine neuen Maschinen sehr vereinfacht ist.

Es ist daher stets ein wohl assortirtes Lager schon fertiger Handlungsbücher, als: **Primo Notas, Journale, Salva Conti, Haupt-, Copier-, Zins- und Musterbücher** aus in- und ausländischem Maschin- und Form-Papier bestehend, mit elastischen Rücken versehen, im Preise von **3 Kr. bis 100 fl. C. M.**, in meiner Fabriks-Niederlage für das Herzogthum Krain, bei

Leopold Paternost in Laibach

am Hauptplatz schon vorräthig zu haben.

Literarische Anzeigen.

3. 550. (3) Ankündigung.

Bei M. Hofmann, Buchdrucker in Znaim, wird erscheinen, und bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach,
mit 30 Kr. Conv. Münze

Pränumeration angenommen auf eine neu verfaßte, ausgezeichnet angenehme und lehrreiche Jugendschrift, unter dem Titel:

Nützliche Abendunterhaltungen

für die

wohlverhaltene, heranwachsende Jugend.

Seiner Hochwürden,

dem fürst-erzbischöflichen Consistorialrath, Schuldistricts-Auffeher des fünften Wiener Bezirkes, Weltpriester und emeritirtem Pfarrer,

Herrn Konrad Hofmann,

Director an der von Zoller-Bernard'schen Hauptschule am Neubau in Wien,
 achtungsvoll gewidmet

von

Dr. J. Ritter von Riegger.

Unter den vielen zweckmäßigen Jugendschriften behauptet dieses viel umfassende, mit pädagogischer Erfahrung und Klugheit rein bearbeitete Werk den preiswürdigen Vorzug, daß die wiß- und lernbegierige Jugend auf eine überraschend angenehme Weise auf die Bahn des Denkens geleitet, und ihre zarten Seelenkräfte zugleich zweckmäßig bearbeitet werden.

Sowohl der Verfasser als der Herausgeber dieses, auf schönem, weißen Maschinen-Druckpapier in Octavform auf eine correcte und elegante Weise ausgestatteten Werkes, beabsichtigen mit derselben Herausgabe die Vermehrung eines zur Errichtung der IV. Classe mit zwei Jahrgängen bei der Hauptschule der königl. Kreisstadt Znaim in Mähren benötigten Fonds, wozu sie den Reinertrag verwenden wollen, und daher, um dem Fonde einen ergiebigen Beitrag zufließen lassen zu können, auf einen zahlreichen Beitritt von P. T. Herren Pränume- ranten rechnen, deren Namen als Beförderer dieses Instituts dem Werke beige- druckt werden.

Allen, welchen die glückliche Bildung und vernünftig gute Erziehung der Jugend herzlich angelegen ist, wird die Nothwendigkeit der Aneignung dieser Jugendschrift um so willkommener seyn, als sie auch gleichzeitig einen wohlthätigen Zweck damit fördern und unterstützen.

3. 512. (3)

Bei Leopold Paternolli in Laibach sind zu haben:

**350 Geheimnisse aus dem Nach-
 lasse der berühmten Chemiker Grob, Schulze und Krumm, auf 75jährige Erfahrung gegründet, und bis zum Tode der Genannten als tiefste Geheimnisse bewahrt. Zum allgemeinen Besten der Oeffentlichkeit übergeben. Von H. Th. Kamremmiz. Dritte Auflage. 8. Heilbronn. In Umschlag 45 Kr.**

Mene, M. (Maurice), Entdeckungen über die Natur und den Sitz der

Migroine und der Taubheit. Nebst einer neuen Behandlung derselben. Nach der zweiten verbesserten und vermehrten Auflage aus dem Französischen übersetzt. 8. Leipzig 1837. brosch. 36 Kr.

**Der homöopath. Arzt als Haus-
 freund; oder Kurgesichte und deutliche Anweisung, wie man sich bei allen Krankheits-
 Vorfällen sowohl Erwachsener als Kinder, nach homöopathischen Grundsätzen zu benehmen habe; nebst Uebersicht der wichtigsten diätetischen Vorschriften für Gesunde und Kranke. Von Dr. C. B. Weickert. Gr. 8. Leipzig 1837. brosch. 2 fl.**